

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

lich und billig, daß er nichts mehr ändern darf; die Candschaften werden damit zufrieden sein. — Das empfinden die Ausschüsse schmerzlich. Da sie von ihrem Bekenntnis nicht weichen können, auch auf Besehl der Candschaften nicht dürfen, bitten sie, ihnen deshalb nicht ungnädig zu sein und auf künstigem Reichstag zum Religionsvergleich kräftig beizutragen. Ann. 9, 300/4.

1558. 17. Februar. Ling. Die zwei Stände an Maximilian (II.): Die im Dolk herrschende Sittenlosigkeit und Derderbtheit kann burch weltliche Gewalt (vgl. Generale 1557) nicht leicht abgestellt werden. Der beste Weg wird sein, daß die Prädikanten von gutem Cebenswandel fürderhin vom Ordinarius nicht mehr verjagt und nicht anstatt ihrer ungelehrte, mit allen Castern befleckte Ceute zu Seelsorgern und Cehrern bestimmt werden, wie es noch geschieht. Da er selbst zur wahren Religion neige, möge er für Derkündigung reiner Cehre und taugliche Prediger sorgen. Ann. 9, 632. — Dezember. Dieselben an denselben: Sie muffen dulden, daß ihre treuen Drädikanten und Erzieher der Jugend verjagt und gefangen werden. Er als ein wahrer Liebhaber reiner, driftlicher Religion möge für sie mittlerweile bei Kaiser Ferdinand Gestattung ihres Bekenntnisses erwirken. Falls auf dem jezigen Reichstag beschlossen wird, es bei dem Religionsfrieden (1555) zu belassen, wolle man sie auch desselben teilhaft machen! CA. B. II ½ 13 Ar. 219 Ann. 9, 679.

1563. 9. Mai. Cinz. Dieselben an denselben: Die geistliche Obrigkeit ist scharf wegen Wegschaffung der Weiber (offenbar Prädikantenfrauen) gegen etliche Pfarrer aufgetreten. Solches Dorgehen möge er abstellen, damit die Stände fürderhin keine Ursache haben, notwendige Mittel zu verweigern. CA. G. XXII 33 — Ann. 10, 2. — 23. Mai. Wien. Maximilian an die Stände: Er erinnert sich wohl an seine Dertröstungen und sagt ihnen Dermittlung zu. CA. G. XXII Ar. 34.

1564. 4. Juni. Cinz. Stände-Instruktion für ihre Abgesandten an Ferdinand (gest. 25. Juli): Wenn sie auch eine Zeit her vom Ordinarius nicht ungebührlich behandelt wurden, haben sie doch keine Bürgschaft für freie Glaubensübung. Da die lang gewünschte Einigung von keiner Seite, auch nicht durch ein Konzil (geschlossen 3. Dezember 1563), zu erhoffen ist, möge er die AK. freigeben und die Cehrer auf Predigtstuhl

und in der Schule schützen. Ann. 10, 68.

1565. 30. Oktober. Supplikation der drei Stände an Maximilian II. im Candtage um Bewilligung der übung verschiedener Religion. Ann. G. 47. Schub. 837. — 14. November. Ausschreiben eines Candtages nach Linz zur Erbhuldigung. Am 21. Dezember kam Maximilian nach Enns. Priz 2, 269. — An diesem Tage bittet ihn Candeshauptmann Georg v. Mamming beim Empfang auf der Heide bei Enns, auf dem kommenden Reichstag zu Augsburg dahin zu trachten, daß ein Religionsvergleich erzielt wird, was zugesagt wird. Candschaftliche Urkunden im Candesarchiv Nr. 186. — Dagegen bedeutet das Hosdekret 2. Januar 1566 den Ständen Festhalten an dem Grundsat des Augsburger Friedens. Ann. G. 48. Schub. 837. — Um so mehr drängen die Stände, März 1566, Linz, auf dem jezt versammelten Reichstage solle Max sich vergleichen, so daß die reine ev. Cehre überall verkündet werde und jeder darnach leben kann; dann werde auch der Sieg über die Türken auf ihrer Seite sein.